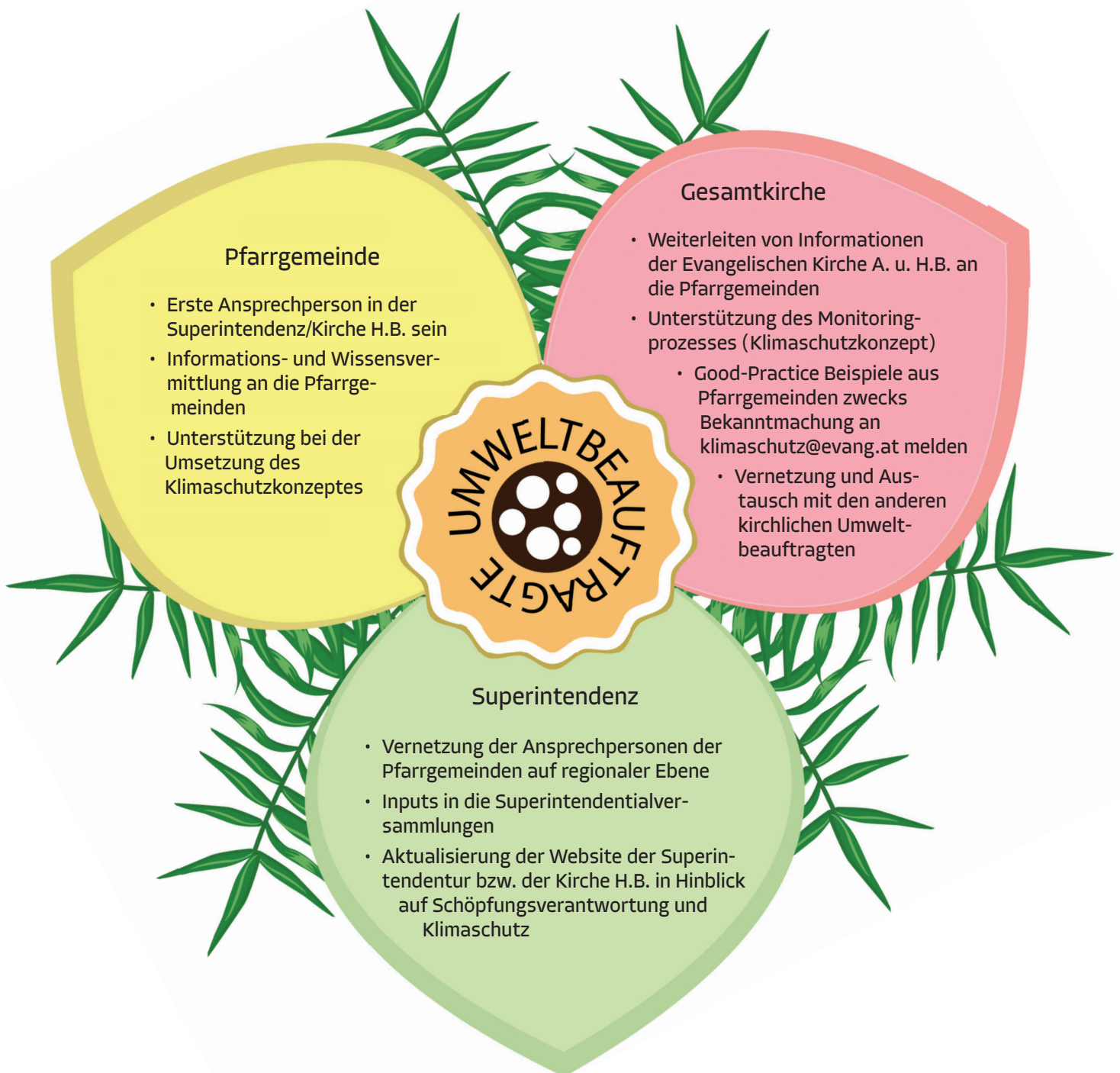


Aufgabenprofil der Evangelischen Umweltbeauftragten für die Diözesen und die Kirche H.B.

Die Umweltbeauftragten verbinden drei Ebenen – Pfarrgemeinde, Superintendentenz und Gesamtkirche. Dadurch tragen sie dazu bei, dass die Ziele des von der Generalsynode beschlossenen Klimaschutzkonzepts überall verstanden, unterstützt und umgesetzt werden, und dass gute Ideen und Erfahrungen geteilt werden können.



Neben den in der Abbildung dargestellten Hauptaufgaben gibt es folgende wichtige, aber optionale Aufgaben:

Unterstützung der Pfarrgemeinden bei Veranstaltungen, Einbindung von Gemeindemitgliedern, Good-Practice Beispiele von Gemeinden nach außen sichtbar machen

Organisation und Durchführung von regionalen Projekten und Veranstaltungen, Einrichtung einer diözesanen Arbeitsgruppe zur Unterstützung der Umweltbeauftragten, Besuch von Fort- und Weiterbildungen

Rahmenbedingungen für die Arbeit der Umweltbeauftragten

Die Umweltbeauftragten der Evangelischen Kirche in Österreich leisten einen zentralen Beitrag dazu, dass unsere Kirche glaubwürdig und verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgeht. Sie fördern das ökologische Bewusstsein, begleiten Gemeinden auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und wirken an der Umsetzung der Ziele des kirchlichen Klimaschutzkonzepts (Beschluss der Generalsynode) mit.

Damit die Arbeit der Umweltbeauftragten wirkungsvoll gelingen kann, braucht es einige grundlegende Voraussetzungen.

Nachhaltigkeit in den Gemeinden lebt von engagierten Menschen vor Ort. Idealerweise gibt es in jeder Gemeinde eine Ansprechperson für Nachhaltigkeit, die mit den Umweltbeauftragten in Kontakt steht. Wo das noch nicht der Fall ist, unterstützen die Umweltbeauftragten dabei, solche Personen zu finden.

In Gemeinden, die in ihren Klimaschutzbemühungen noch am Anfang stehen, können Umweltbeauftragte erste Impulse geben und zum Handeln ermutigen. Im Fokus der Arbeit stehen jedoch vor allem die aktiven Gemeinden.

Ein weiterer wichtiger Rahmen ist die ökumenische Zusammenarbeit. Auf allen drei Ebenen – Gemeinde, Superintendentenz und Gesamtkirche – sollte auch der Austausch mit anderen christlichen Gemeinschaften mitberücksichtigt werden.

Letztlich sollte auch an die öffentliche Wirkung der Kirche gedacht werden. In Absprache mit der Superintendentin / dem Superintendenten bzw. den Verantwortlichen in der Kirche H.B. können Umweltbeauftragte die Stimme der Kirche nach außen tragen – etwa durch Stellungnahmen und die Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Wesentliche Links für weiterführende Informationen:



www.evangel.at/projekte/umwelt-und-klimaschutz/



www.schoepfung.at